

Gerechtigkeit für die Opfer in Vergel

Präsidentin der Föderativen Republik Brasilien, Frau Dilma Rouseff
Gouverneur des Bundesstaates Maranhão, Herrn Dr. Falvio Dino
Präsident des Nationalen Rates für Justiz, Herrn Minister Ricardo Lewandowski

Am Heiligabend, 24. Dezember 2015, erhielten wir die Nachricht vom Tod von Antonio Izídio Pereira da Silva, bekannt als „Leis“. Er war Bauer und Menschenrechtskämpfer und wohnte im Dorf Vergel, 51 Kilometer entfernt von Codó in Maranhão.

Antonio Izídio wurde tot nicht weit von seinem Zuhause gefunden, nachdem er seit Sonntag rund vier Tage lang vermisst worden war. Er wohnte als letzter Überlebender eines Landkonfliktes in Vergel, einem Gebiet, das besonders reich ist an wertvollen Harthölzern. Dieser Konflikt forderte vor ihm bereits sechs (!) Opfer. Nur ein einziger Fall davon wurde überhaupt untersucht und wird als Verbrechen eingestuft, doch das Verfahren ist seit fünf Jahren bei der Justiz hängig. Die Mörder der Bauern und ihre Auftraggeber wurden bisher nicht bestraft.

Antonio Izídio ist wohl das siebte Opfer eines Unrechts, das seine Wurzeln in den 1980er-Jahren hat. Damals wurden grosse Teile von 2000 Hektaren des gemeinschaftlich bewirtschafteten Landes von Vergel illegal verkauft, ein Fall, der rechtlich seit dem 24. Oktober 1984 (!) hängig ist. Als Folge des Konfliktes sind die meisten Bewohnerinnen und Bewohner der Dorfgemeinschaft weggezogen. Einzig die Familie von Antonio Izídio lebt noch im Ort.

Auf Antrag der katholischen Kommission Pastoral da Terra (CPT) führte das Programm zur Verteidigung der Menschenrechte, verbunden mit dem früheren Menschenrechtssekretariat der Staatspräsidentin, ein Gespräch mit Antonio Izídio. Doch er wurde nicht ins Schutzprogramm aufgenommen, da es keinen Zusammenhang gäbe zwischen seinem Einsatz für Menschenrechte und einer aktuellen Bedrohung. Der zuständige Minister von Maranhão informierte per Email, er sehe keine latenten Feindseligkeiten in Vergel.

Trotz anhaltender Drohungen kämpfte Antonio Izídio als letzter legitimer Erbe in Vergel für sein Recht, auf seinem Land leben und arbeiten zu können. Am 19. Dezember führte er ein längeres Gespräch mit dem lokalen Priester, Pater José Weisensteiner, und erzählte ihm über illegalen Holzschlag in Vergel. Er äusserte den Wunsch, diesen Fall am Montag, 21. Dezember, den Behörden vorzulegen.

Die Leiche von Antonio Izídio wurde in bereits verwesendem Zustand am

24. Dezember gefunden (bei zur Zeit heissen Temperaturen). Er wurde in einem flachen Grab, eingepackt in ein Netz und Säcken aus Plastik begraben. Auch fünf Tage nach der Entdeckung des Toten gab es weder eine polizeiliche Untersuchung noch wurde jemand dazu angehört.

Angesichts dieser Tatsachen fordern wir mit Respekt vor der Wahrheit und Gerechtigkeit:

- Die sofortige Aufnahme einer Untersuchung mit Exhumierung des Körpers von Antonio Izídio Pereira da Silva, um die Ursachen seines plötzlichen Todes festzustellen, da angesichts des Zustandes der Leiche sonst wichtige Erkenntnisse verloren gehen könnten.
- Falls sich seine Ermordung beweisen lässt, die Ergreifung sämtlicher Massnahmen, um die Schuldigen für dieses Verbrechen zu finden und zu bestrafen.
- Dass das Inventar des Landes von Vergel in der dritten Kammer der Gemeinde von Codó, Aktennummer 003/1984, endlich zu einem Ende kommt und all die Opfer dieses Konfliktes nicht vergeblich waren.